

-
- Persistenter Identifier:** 1602495396786_33_1877
- Titel:** Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1877
- Signatur:** XIX/965.8
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_33_1877/1/
- Abschnitt:** Über die Carte géologique de la terre (O. Fraas)
- Autor:** Fraas, Oscar
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_33_1877/67/LOG_0020/

VI. Prof. Dr. O. Fraas sprach über die *Carte géologique de la terre par Jules Marcou, construite par J. M. Ziegler*. Zurich. J. Wurster & Cie. 2e édit. 1875. Mit einer *Explication de la seconde édition*.

Seit 1859, in welchem Jahr die Karte erstmals erschien, ist die Wissenschaft mit kräftigem Schritt vorwärts gegangen, und haben geologische Forscher theils neue bisher ungekannte Länder erschlossen, theils das bereits Bekannte genauer untersucht und verbessert. In Folge dessen stellte sich auch für den vielgereisten, in der alten wie in der neuen Welt gleich bekannten Verfasser der geologischen Weltkarte das Bedürfniss heraus, in einer neuen Ausgabe unser dermaliges Wissen um die geologischen Verhältnisse unseres Planeten zusammenzufassen. Die Systematik und der Massstab 1 : 23,000000 ist unverändert geblieben, was eine Vergleichung beider Ausgaben, beziehungsweise die Uebersicht über die Fortschritte unseres Wissens wesentlich erleichtert; ebenso sind die alt bekannten sog. Buchschen Farben beibehalten, so dass sich Jeder rasch orientirt, wer sich überhaupt schon mit geologischen Karten abgegeben hat. 1. Paläozoisches Gebirge. Als angesiedelter Amerikaner gliedert J. Marcou anders, als europäische Geologen gewohnt sind; er beginnt mit „*terrain taconique*“, den 10,000 M. mächtigen Schichtengliedern, welche noch unter dem in Europa als ältesten Gebirge verzeichneten Cambrischen liegen. Folgt dann Cambrien, Silurien, Dévonien. 2. Steinkohlengebirge, carbonifère, umfasst Bergkalk und das produktive Kohlengebirge. Ein Blick auf die Karte genügt, um das Ueberwiegen Amerikas über die gesammte übrige Welt in dieser Hinsicht zu zeigen. 3. Dyas und Trias, *new red sandstone*, bilden die dritte Farbe, vorherrschend in Deutschland, Russland und im Süden von Afrika. 4. Der Jura ist wegen seiner geologischen Wichtigkeit in besonderer Farbe ausgeschieden im Secundärgebirge, wesshalb auch 5. die Kreide ihre besondere Farbe hat. Zu bedauern ist, dass die Untersuchungen der deutschen Professoren von Cordova dem Herrn Verfasser unbekannt blieben, wornach sich im Westen

Südamerikas die Ketten von Jura und Kreide weit nach Süden, zum mindesten bis zum Cap Tres Montes erstrecken. 6. Eocen und Miocen ist unter Einer Farbe zusammengefasst und überrascht durch die ungeheure Verbreitung auf Erden. 7. Pliocen, von dem in der That auch noch kein Geologe eine richtige Definition zu geben im Stande war, ist mit Quaternaer und Recent zu „Modern“ zusammengefasst. Selbstverständlich will das Wort nicht mehr sagen, als dass hier die eigentlichen, sonst mit Farben eingetragenen Schichten durch Verwitterungsprodukte zugedeckt seien. Es sei denn, die Verwitterungsprodukte lassen sich als Gletscherschub und Moränenbildungen erkennen, auf welche die neuere Wissenschaft mit Recht gegenwärtig so grossen Werth legt. Es ist bedauerlich, dass die Karte darauf gar keine Rücksicht genommen hat. Endlich ist unter 8. cristallinisches und unter 9. vulcanisches Gebirge ausgehoben, von welchen jenes nicht nur dieses, sondern alle anderen Gebirgsarten weit überflügelt. Das vulcanische Gebirge verbreiterte sich im Vergleich mit der ersten Ausgabe wesentlich, namentlich in Mexico, diess hätte auch in Südamerika der Fall sein dürfen, wo sich die Trachyte regelmässig hinter den cristallinischen Gebirgen längs der ganzen Meeresküste aufgethürmt haben. Am meisten verändert hat sich Australien, dessen Osten und Süden jetzt erschlossen ist. Madagaskar ist gleichfalls durchgezogen und die Entdeckungen in China, Hochasien und Sibirien eingetragen. Aber noch immer und wohl noch Jahrhunderte lang blickt der grössere Theil des Planeten uns als carte blanche an und lässt den eigentlichen inneren Zusammenhang der Formationen nicht einmal ahnen, geschweige denn verstehen.

VII. Director Dr. v. Zech theilte zwei Beobachtungen von Pfarrer Engel in Ettlenschliess über merkwürdige Naturerscheinungen mit.

Die erste bezieht sich auf eine Abbildung einer innerhalb des Fensters stehenden Pflanze auf der Innenseite des gefrorenen Vorfensters an einem kalten Wintertage des vergangenen Januar im Pfarrhaus in Amstetten. Die Pflanze, eine stachlige